

städtebauliche und architektonische Aspekte

An einer wichtigen Schnittstelle im städtischen Gefüge entwickelt sich unser Projekt im Spannungsfeld der Örtlichkeit. Von einem mittigen, offenen Vorbereich fließen die Räume horizontal und vertikal ineinander und bilden eine mehrgeschossige Landschaft. Das Gebäude setzt sich als Brückenbau im Urraum selbstbewusst in Szene. Eine offene Mittelzone verbindet die Musikschule mit der Gastronomie und mit dem Veranstaltungszentrum, verbindet Musik mit Kommunikationsräumen. Oberlichter sollen die Konstruktion im Veranstaltungsraum förmlich schweben lassen und eine einzigartige Stimmung für jede Art der Darbietung zu erreichen.

Materialien / Farben

Der Grundgedanke für die Materialbestimmung kommt aus der Grundidee – die einzelnen Körper als eigenständige Elemente im Platzraum zu verteilen und das ganze mit einer „Haut“ einzuhüllen. Diese Fassadenhaut bildet auch die Kommunikation mit der „Außenwelt“, die eine Herleitung auch aus der Musik zum Thema hat. Durch die Rhythmisierung mit lamellenartig strukturierter Metallfassade, die im Bereich von Öffnungen in Vertikallamellen übergeht, wird einerseits eine sich immer wieder verändernde Stimmung angeboten, andererseits entsteht auch ein Filter zur Steuerung der Einsichtigkeit für unterschiedliche Funktionen des Zusammenkommens an diesem vielfältigen Ort. Die Farben in der Fassade folgen dem Spiel von verschiedenen Musikinstrumenten – die vornehmlich schwarz, hölzern oder metallisch sind – : Außen in Form von messingfarbenen Vertikallamellen, schwarzen Alufenstern und Fassadenteilen, innen vornehmlich Holz als sinnliche Komponente, das auch mit seinen bauphysikalischen Eigenschaften und seiner Haptik – als Kontrast zur Fassade- seine Vorzüge ausspielen kann. Der Boden in den öffentlichen Bereichen (Foyer, Gastronomie, Treppe, etc.) wird als Terrazzoboden mit heimischen Steineinschlüssen ausgeführt. Der Farbton sollte warm sein.

Platz und Freiräumen

Das Gebäude wird auf dem Grundstück von 2 L-förmigen Spangen eingeschlossen. Einerseits vom Parkraum, der sich an die verkehrstechnische Erschließungszone dem Industriegebiet zuwendet, andererseits vom Grünraum nach Norden zum Wohngebiet und nach Osten zur Bahn. In der Mitte, wo sich diese Zonen begegnen, bildet sich dieser überdachte kommunikative offene Platzraum aus, über den die Brücke mit den Verbindungsräumen verläuft.

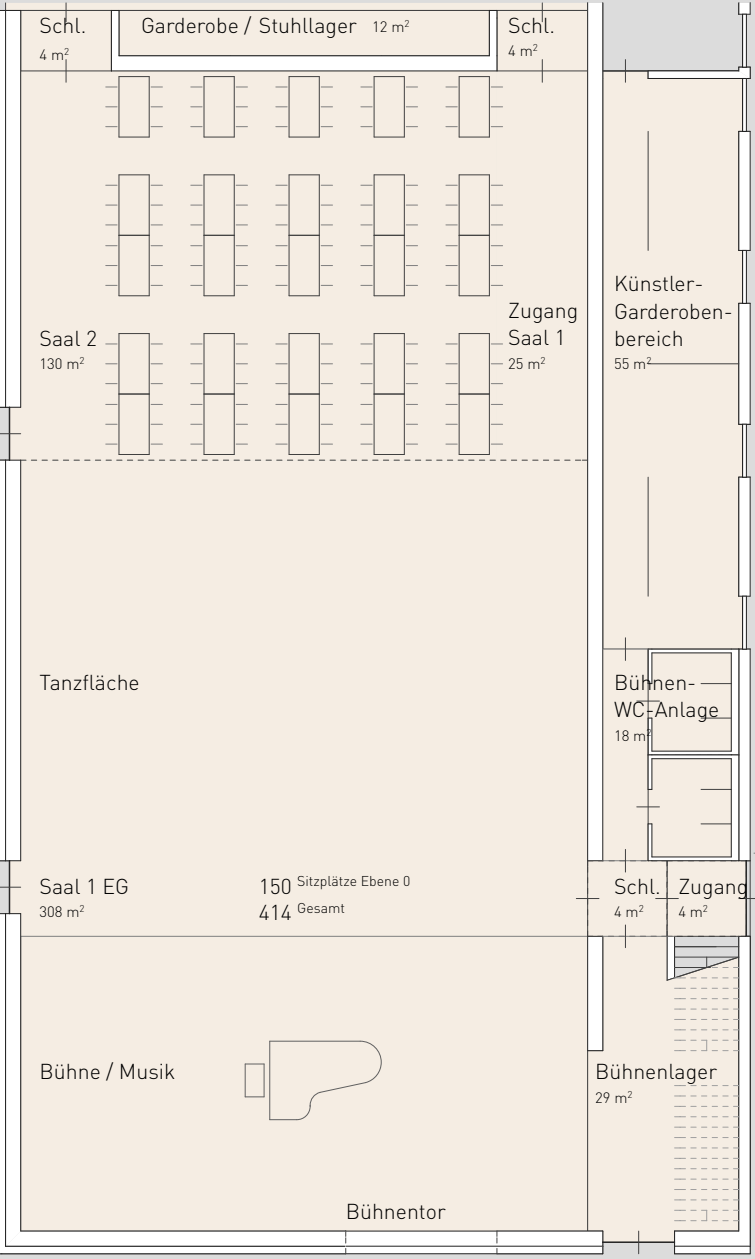
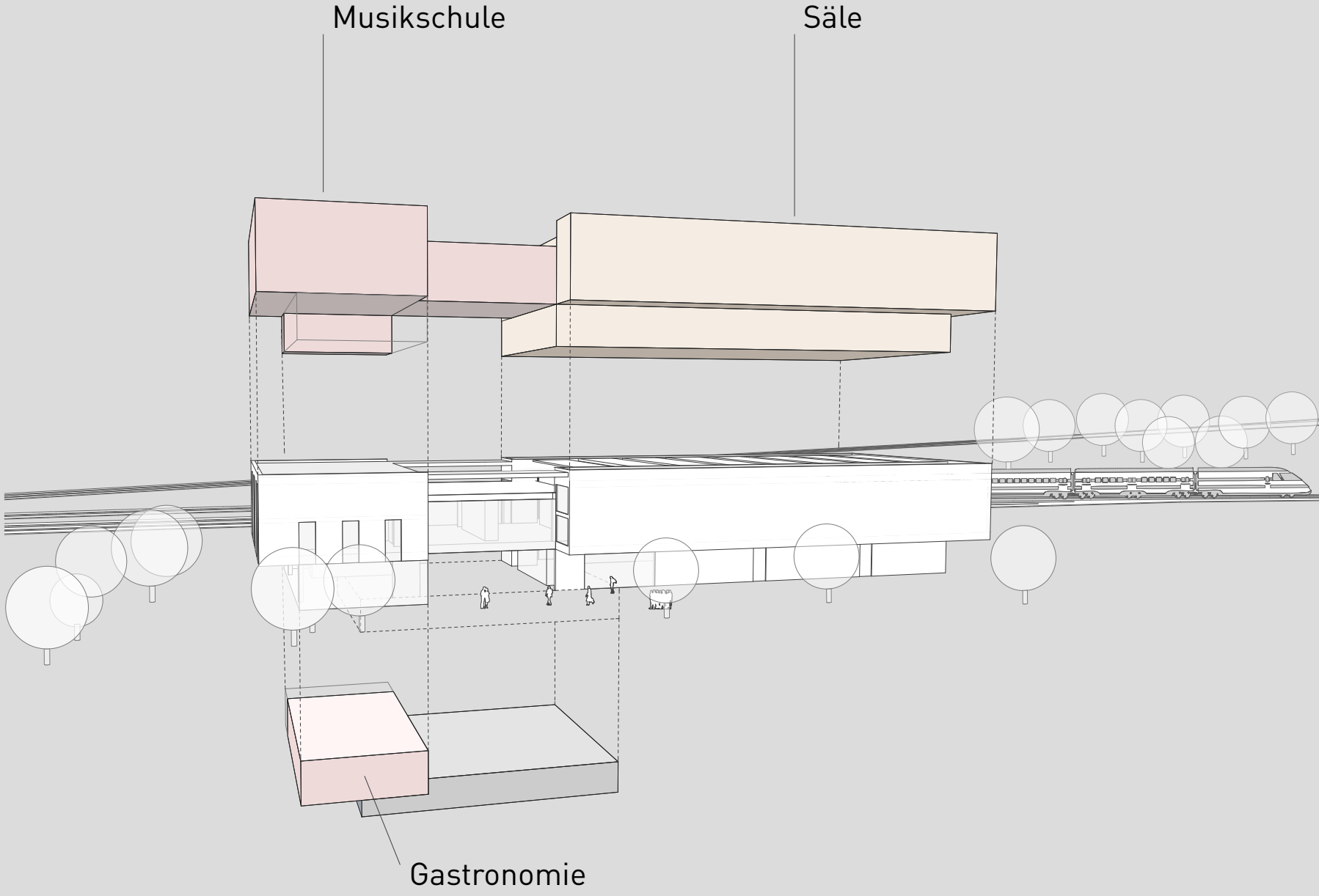
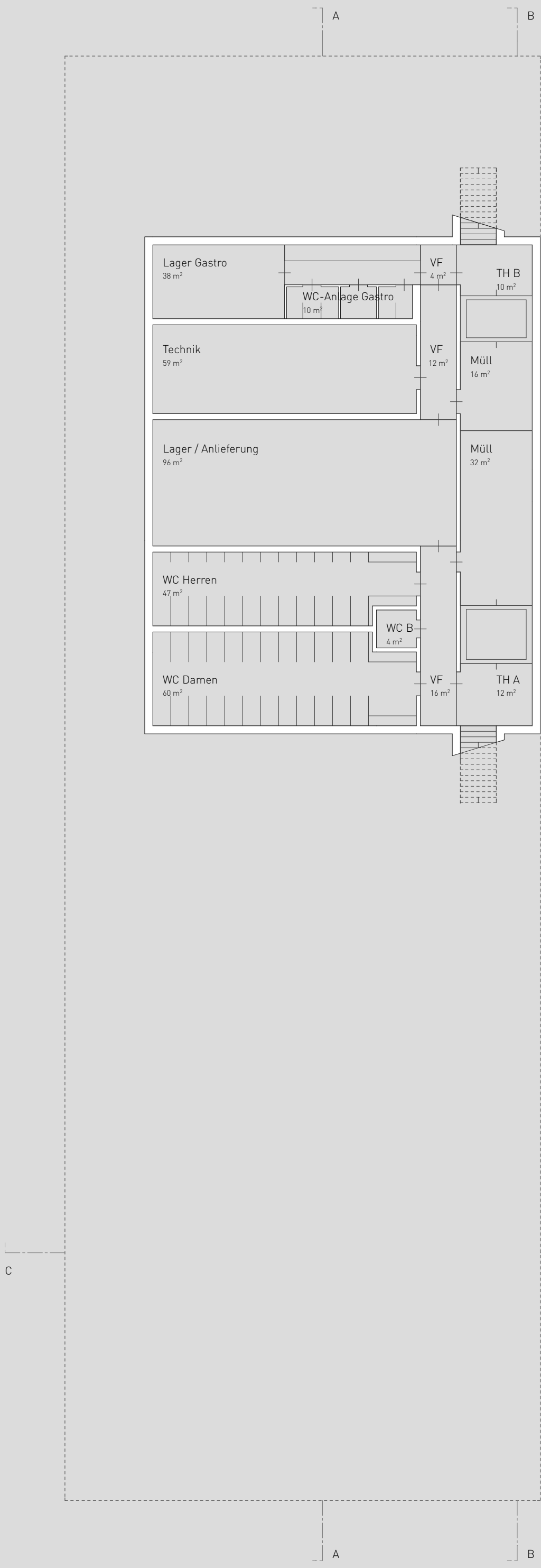
funktionelle Aspekte

Eine klare Organisation der einzelnen Funktionsbereiche mit übersichtlichen Zugängen und Verteilung in den einzelnen Ebenen wird hier angeboten. Ein multifunktionaler überdachter Zugangsplatz dient auch als zentraler Verteiler und erweitertes Foyer. Vom Platz aus lassen sich alle 3 Bereiche – Musikschule, Gastronomie und Veranstaltungszentrum – über getrennte Eingänge erreichen. Veranstaltungszentrum und Musikschule werden über 2, der Bahn zugewandten, Treppenhäuser erschlossen. Eine Brücke verbindet diese im Obergeschoß. Der große Saal lässt sich räumlich in platzschonender Weise in 3 separate kleinere Säle aufteilen. Die Dachterrasse über der Brücke soll auch für verschiedene Kultur- und Sportveranstaltungen genutzt werden.

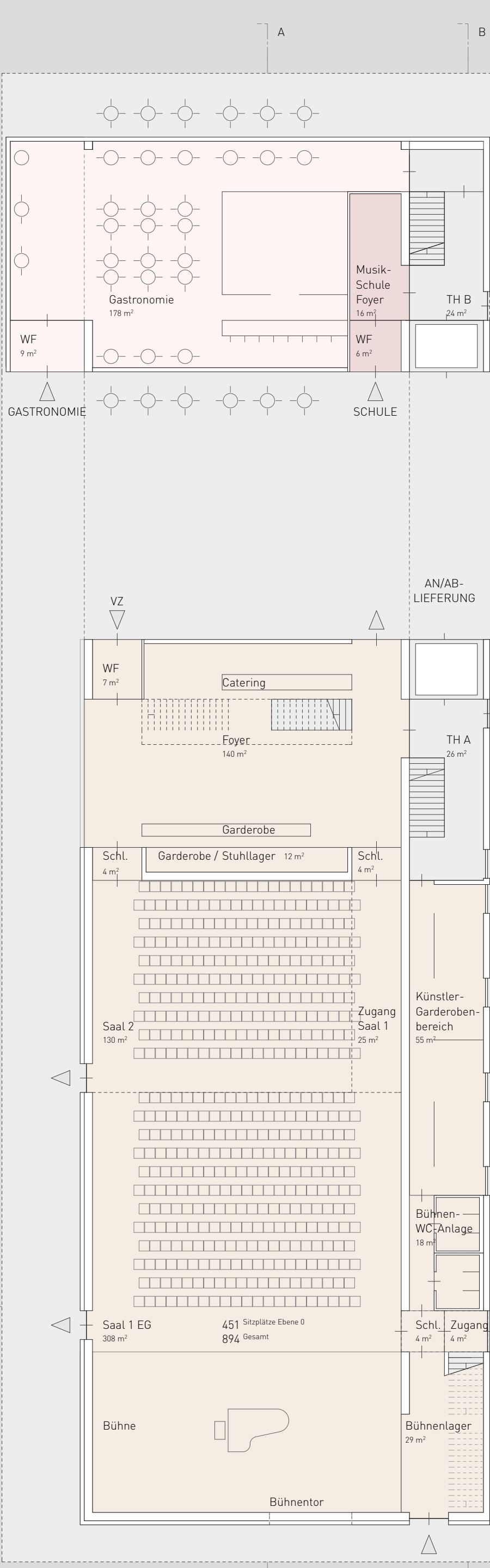
Bautechnische Aspekte

Ein länglicher Rechteck-Grundriss ermöglicht eine einfache und günstige Bauweise. Das Fassadenmaterial kann die Variabilität von offenen und geschlossenen Innenräumen sehr gut bewerkstelligen. Erschließung und Verkehrsräume sind von außen gut erkennbar am Kern organisiert. Dieser Gebäudebereich übernimmt auch die vertikale Erschließung mittels Treppen und Aufzügen sowie die Haustechnikverteilung. Sanitäranlagen liegen geschosfweise übereinander. Das Untergeschoß ist auf Grund seiner Kompaktheit kostensparend zu bauen. Das Haupttragwerk im Untergeschoß und im Erdgeschoß ist aus Stahlbetondecken –wänden und –stützen. Die Verantstaltungszone wird in den Obergeschossen vornehmlich aus Holz konstruiert, um eine leichte Konstruktion in einer luftigen und lichten Dachlandschaft zu bewerkstelligen.

Ebene - 1 1|200

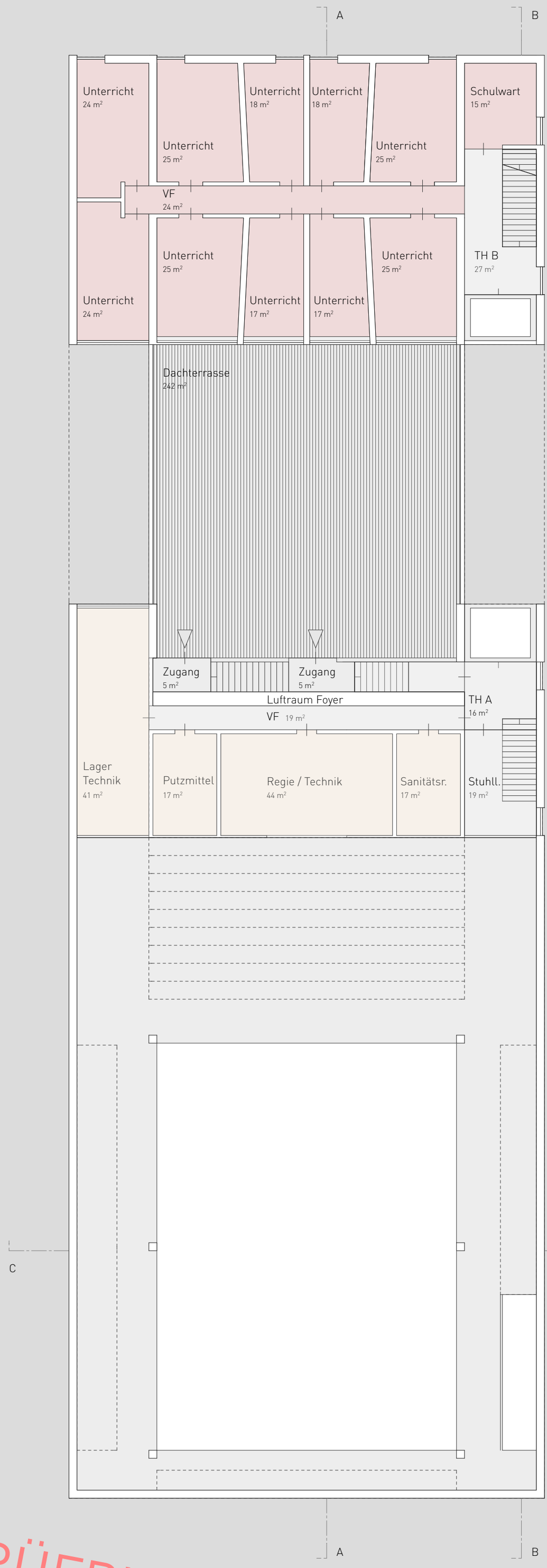


Ebene ± 0 1|200 Variante

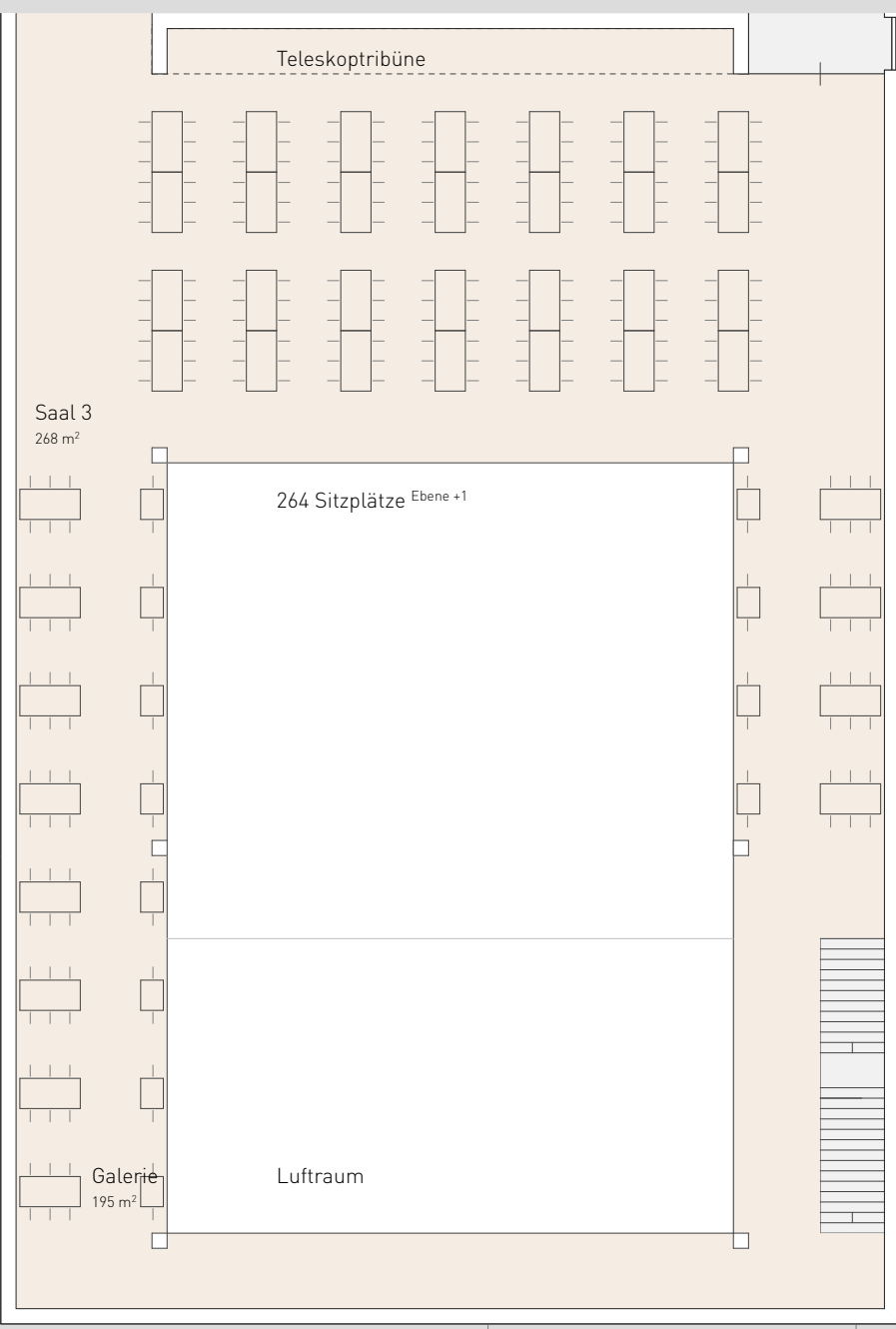


Ebene ± 0 1|200

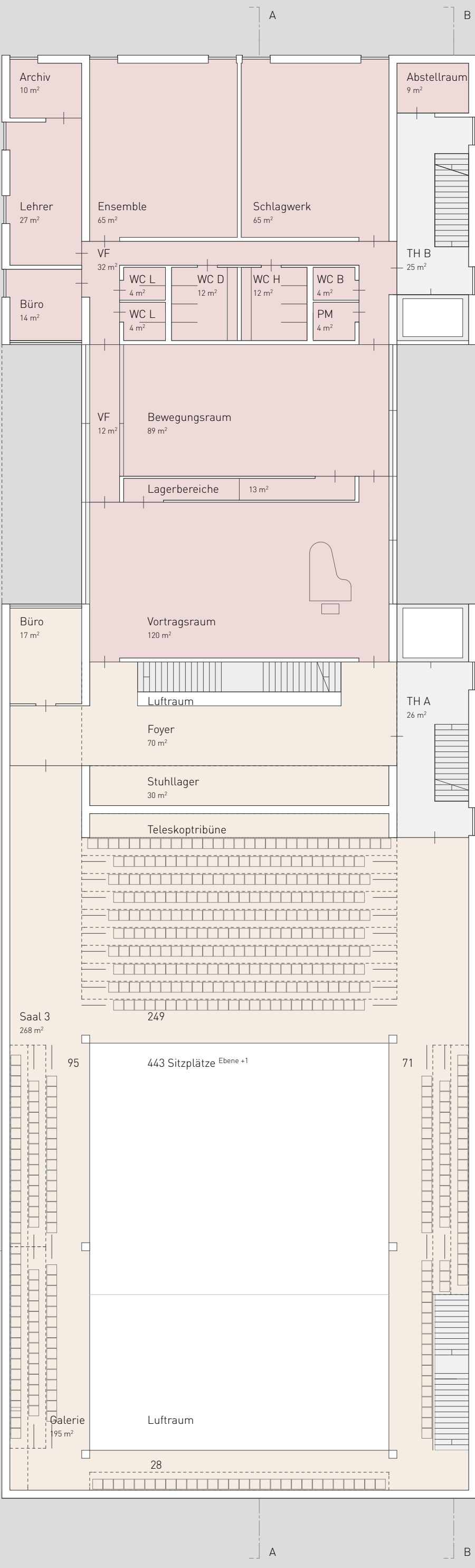
Ebene + 2 1|200

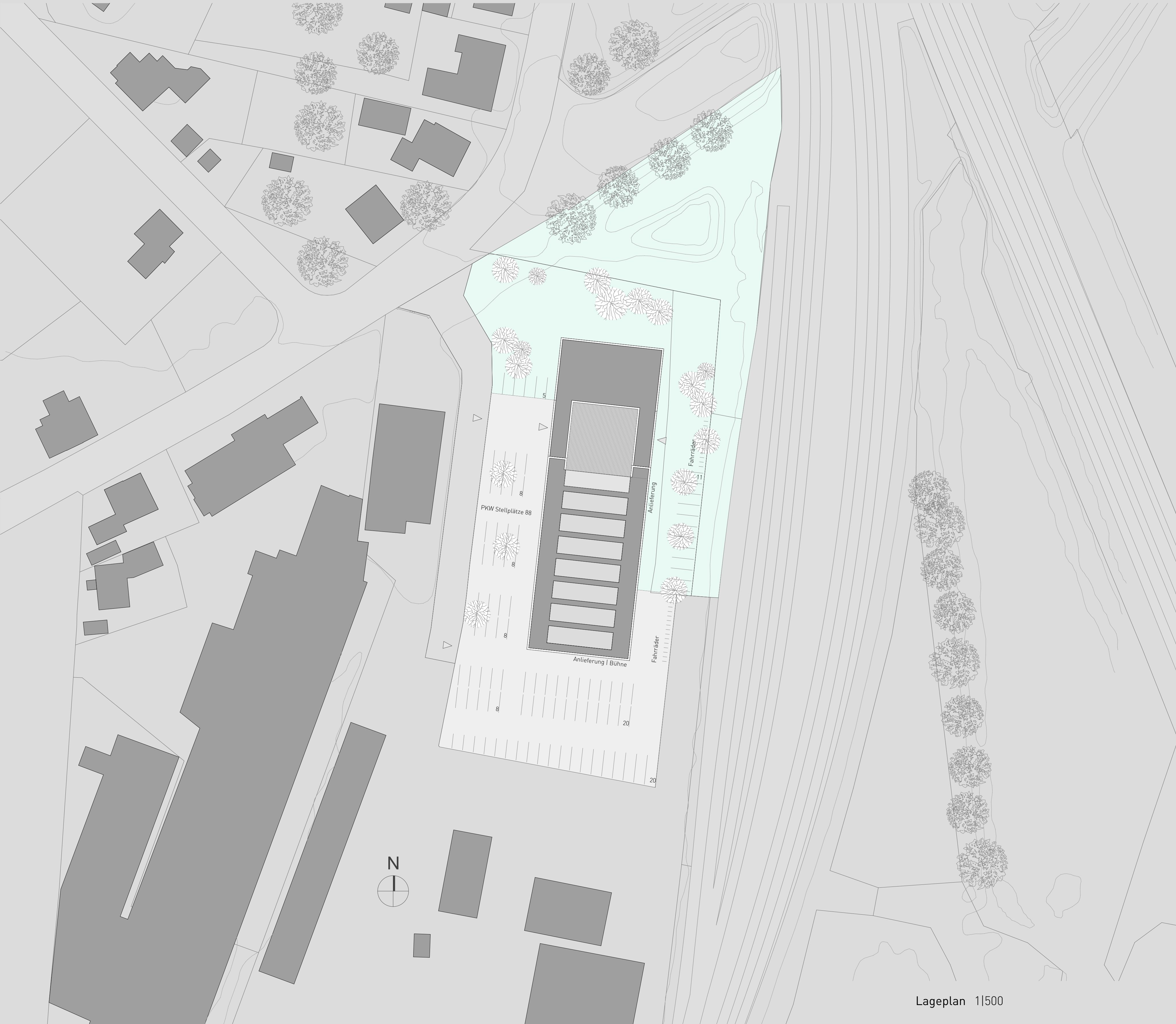


Ebene + 1 1|200 Variante



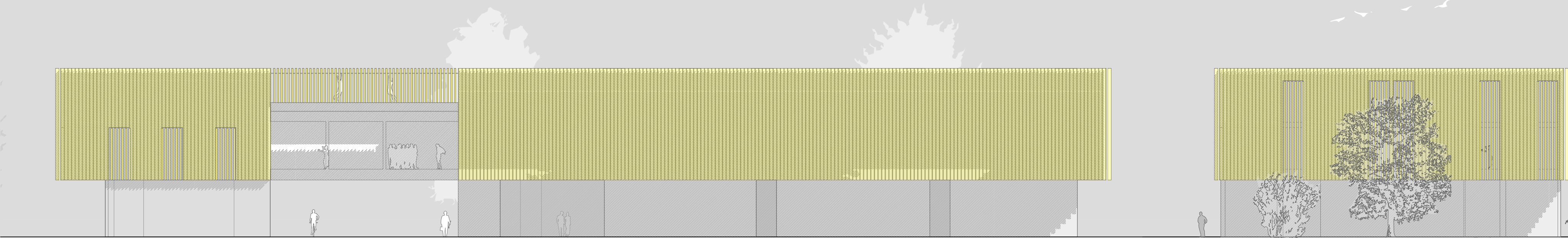
Ebene + 1 1|200





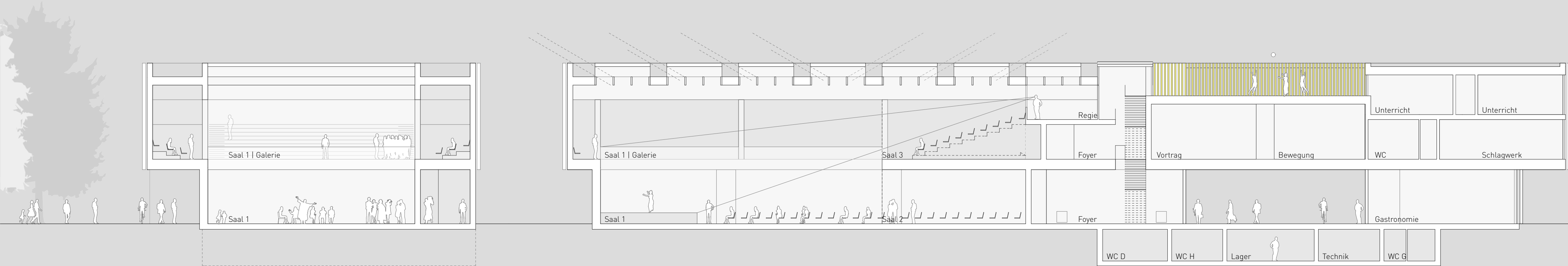
Lageplan 1|500

Brücke - Interaktion im städtischen Raum an der wichtigen Schnittstelle zwischen Industrie- und Wohngebiet
Einbettung in den Ort - selbstbewusste Setzung im Stadtraum
Kommunikationsraum in der Sockelzone - **Transparenz** zwischen den Hauptfunktionen
Bewegungsräume - als symbolische und reale Brücke parallel zur Bahntrasse
Öffnung der Foyers horizontal und vertikal - Ausbilden einer mehrgeschossigen Landschaft im Haus
Klarheit in Form und Konstruktion - einfache, ökonomische Bauweise



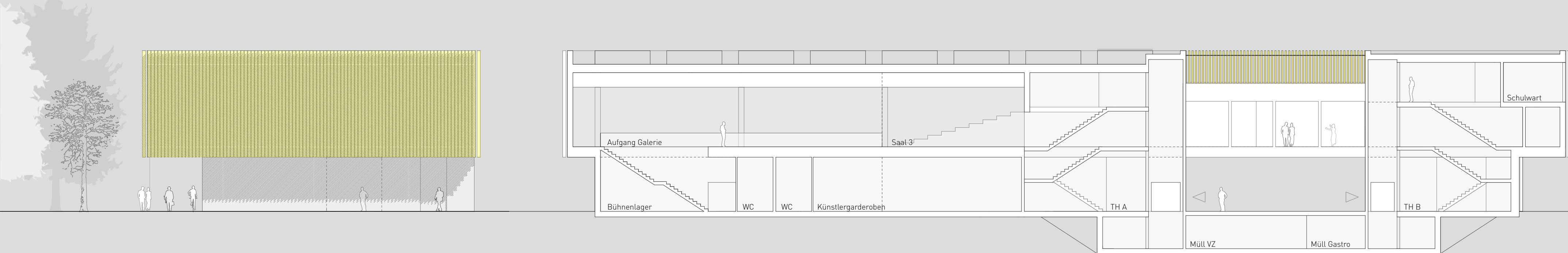
Ansicht W 1|200

Ansicht N 1|200



Schnitt C 1|200

Schnitt A 1|200



Ansicht S 1|200

Schnitt B 1|200



Ansicht O 1|200